

*Stephan Voswinkel*

# **Sozialität als Voraussetzung sinnvoller und nachhaltiger Arbeit**

Vortrag in der iaw-Colloquiumsreihe „Arbeit und Nachhaltigkeit“,  
10. November 2020

# Übersicht

1. Entfremdung und Aneignung: Sinn (in) der Arbeit
2. Sozialität
3. Sinnvolle Arbeit und Nachhaltigkeit
4. Generativität
5. Fazit

# Entfremdung und Aneignung: Sinn (in) der Arbeit

## Entfremdung bei Marx:

- ✓ vom Arbeitsprodukt
- ✓ vom Arbeitsprozess
- ✓ von der inneren Natur / dem Gattungswesen
- ✓ von der äußeren Natur
- ✓ vom (Mit-)Menschen
- Anders als im Entfremdungskonzept der antitayloristischen Kritik bei Marx Verbindung von Produktion, Sozialität, Identität, Natur

# Entfremdung und Aneignung: Sinn (in) der Arbeit

## Aneignung durch Sinn (in) der Arbeit:

Menschen versuchen sich die Arbeit anzueignen. Sinn ist eine Aneignungsform und daher nicht nur gleichgültiges Verhältnis zur Arbeit

- Bedeutung der Berufswahl
- neben anderen Kriterien wie Einkommen, Status, Arbeitsklima
- Rahmungen der Arbeit durch Sinnzuschreibungen
- Ambivalenz: Arbeit als Mittel zum Entgeltverdienst/  
Konkurrenz mit anderen Anliegen ↔ Sinn der Arbeit

# Entfremdung und Aneignung: Sinn (in) der Arbeit

## Dimensionen von Sinn (in) der Arbeit:

- Selbstbezügliche Dimensionen
  - Passung von Beschäftigten und Arbeit / Einsetzbarkeit von Qualifikationen und Fähigkeiten
  - Selbstverwirklichung in der Arbeit
  
- Nutzen des Produkts
  - konkreter Nutzen für andere (z.B. Pflege, Beratung, Kundenorientierung)
  - Nutzen für die Gesellschaft/das Gemeinwohl
    - des Produkts
    - des Arbeitsbeitrags generell
  
- Aber: Tauschwert dominant gegenüber Gebrauchswert

# Entfremdung und Aneignung: Sinn (in) der Arbeit

## Soziale Institutionalisierung von Sinn

Institutionalisierte Definitionen von sinnvoller Arbeit  
sind auch umstritten  
und moralisch geladen

- ✓ auf sozialen Nutzen bezogen
- Bedeutung von Berufs- und Professionsethiken
- ✓ selbstbezoglicher Sinn:
  - Kreativität
  - Autonomiespielräume
  - Spaß
- ❖ eher qualifizierte Berufe mit selbstbezüglichem Sinnverständnis
- ❖ eher gering Qualifiziertere mit Gemeinwohlbezug
- ❖ umstritten zwischen Berufen, Milieus, politischen Orientierungen

# Entfremdung und Aneignung: Sinn (in) der Arbeit

## Bedingungen und Restriktionen für Sinnfähigkeit:

1. Sinnvolle Arbeit muss sinnvoll ausgeführt werden können.  
Sinndefizite oft gerade dann, wenn als sinnvoll verstandene Arbeit nicht sinnvoll geleistet werden kann (z.B. Pflegetätigkeiten)
2. Arbeit muss Sicherheit vermitteln. Problem: Zunahme prekäre und kurzfristiger Beschäftigung
3. Partizipation und Handlungsfähigkeit gegen Sachzwanghaftigkeit des Marktes / Verdinglichung
4. Kompensationsfunktion des Konsums, Glücksversprechen des Geldes

# Sozialität

Arbeit ist in der Regel organisiert und koordiniert, oft auch kooperativ.

- ❖ Die Arbeits- und Industriesoziologie neigt dennoch gerade bei der Befassung mit subjektiver Arbeit zu individualisierendem Blick.

## Grundlegende Sozialität des Menschen

- ✓ Aufwachsen und Identitätsbildung in sozialen Beziehungen
- ✓ reziproke Beziehungen zu anderen Menschen
- ✓ kooperativer Zusammenhang der Arbeit und Arbeitsteilung
- ✓ Inklusion der Einzelnen in verschiedene Lebenssphären der Individuen
- Arbeitende sind in ihrem Verhältnis zur Arbeit nicht nur Arbeitskräfte, sondern Menschen in der Vielfalt ihrer gesellschaftlichen Existenz
- Sinn der Arbeit ist eingebettet in den Sinn des Lebens.
- arbeitsexterne Themen werden relevant für den Sinn der Arbeit.



# Sinnvolle Arbeit und Nachhaltigkeit

1. Nachhaltigkeit als spezifischer Aspekt des Sinns der Arbeit  
(Nachhaltigkeit des Gebrauchswerts und der Produktionsweise)
2. kann in Spannung zum empfundenen Sinn der Arbeit stehen  
(Infragestellung des bisherigen Sinnbezugs der Arbeit, Nicht-Nachhaltigkeit von Gebrauchswerten und Kundenwünschen)
3. Nachhaltigkeit und Sozialität  
(Thematisierung im Arbeitskontext, Einwirkung arbeitsexterner Lebensweisen und Nachhaltigkeitsbezüge in die Arbeit)
4. Generativität als besondere Dimension der Sozialität

# Generativität

## Generativität als diachrone Perspektive der Sozialität

„Fähigkeit, Fürsorge angedeihen zu lassen und Ressourcen bereitzustellen auch für eine Zukunft, aus der man selbst ausgeschlossen ist. (...) Generativität ist mit der Fähigkeit zur Gabe verbunden, wie sie aus einer überwiegend konstruktiven Bewältigung von Ambivalenz resultiert.“ (Vera King 2015: 46).

- Eltern-Kind-Beziehung
- Kulturelle und institutionelle Muster des Verhältnisses gegenwärtiger zu zukünftigen Generationen
- Umgang mit der eigenen Vergänglichkeit

### ➤ Vielfältige Gefährdungen der Generativität in der Gegenwart:

- ✓ Priorität des Dringlichen gegenüber dem Wichtigen
- ✓ Zwänge der Verwertung
- ✓ Kultur der Selbstopтимierung → Nichtakzeptanz eigener Grenzen
- ✓ Erosion der Fortschrittserzählung

### ➤ Positives Potenzial:

für Nachhaltigkeit: Zukunft von Unternehmen und Arbeit wird wichtig für die Definition des Sinns von Arbeit

## Fazit

- ✓ Nachhaltigkeit als (spannungsvolle) Dimension des Sinns der Arbeit.
- ✓ Für Beschäftigte ist der Sinn der Arbeit wichtig.
- ✓ Aber Die Sinndimension ist dem Verwertungsprinzip nachgeordnet.
- ✓ Unterscheidung selbstbezüglichen und am sozialen Nutzen der Arbeit orientierten Sinnverständnisses der Arbeit.
- ✓ Sinn der Arbeit ist nicht nur subjektiv, sondern sozial institutionalisiert – und umstritten.
- ✓ Sinnfähigkeit ist ein wichtiger Aspekt der Arbeitsgestaltung.
- ✓ Arbeit ist kooperativ und der Mensch ist ein soziales Wesen.
- ✓ Auch in der Vielfalt seiner gesellschaftlichen Existenz.
- ✓ Nachhaltigkeit als Dimension des Sinns der Arbeit ist im Lichte der Sozialität des Menschen zu sehen. → Einwirken arbeitsexterner Sinndimensionen in die Arbeit.
- ✓ Generativität als diachrone Form der Sozialität gestaltet das Verhältnis von Gegenwart und Zukunft. Bei allen Gefährdungen der Generativität in der Gegenwart enthält sie auch Potenziale für Nachhaltigkeit.

# Literatur

- Becke, Guido (Hg.) (2019): Gute Arbeit und ökologische Innovationen. München: oekom-Verlag.
- Becke, Guido / Warsewa, Günter (2017): Erweiterte Subjektperspektive – Neue Ansprüche an Arbeit und Nachhaltigkeit. In: Arbeits- und Industriesoziologische Studien, Jg. 10, H.2, 20-36.
- Hardering, Friedericke (2020): Sinn in der Arbeit. Wiesbaden: Springer.
- Hardering, Friedericke / Lenz, Sarah (2017): Wie viel Nachhaltigkeit braucht gute Arbeit? Arbeitsansprüche in beruflichen Umbruchphasen. In: Arbeits- und Industriesoziologische Studien, Jg. 10, H.2, 7-19.
- Hardering, Friedericke / Will-Zocholl, Mascha (2019): Zwischen Sinngestaltung und Sinnbewahrung – Aneignungsweisen hochqualifizierter Dienstleistungsarbeit. In: Berliner Journal für Soziologie, 29, 273-298.
- Hürtgen, Stefanie (2017): Der subjektive gesellschaftliche Sinnbezug auf die eigene (Lohn-)Arbeit. Grundlage von Ansprüchen auf Gestaltung von Arbeit und Gesellschaft. In: Aulenbacher, Brigitte et al. (Hg.): Leistung und Gerechtigkeit. Weinheim-Basel: Beltz-Juventa, 210-227.
- King, Vera (2015): Zukunft der Nachkommen – gegenwärtige Krisen der Generativität. In: Psychologie und Gesellschaftskritik Heft 154-155, Jg. 39, H.2-3, 27-53.
- Lüscher, Kurt / Liegle, Ludwig (2015): Das Modell „Generative Sozialisation“. In: Hurrelmann, Klaus et al. (Hg.): Handbuch Sozialisationsforschung. Weinheim-Basel 8. Aufl.: Beltz, 281-299
- Nies, Sarah (2015): Nützlichkeit und Nutzung von Arbeit. Baden-Baden: Nomos-edition sigma.
- Nies, Sarah (2019): Verwertungszwang und Eigensinn. In: WSI-Mitteilungen 72.1, S. 13-21.
- Voswinkel, Stephan (2015): Sinnvolle Arbeit leisten – Arbeit sinnvoll leisten. In: Arbeit, 24, 1-2, 31-48.
- Voswinkel, Stephan (2019): Entfremdung und Aneignung in der Arbeit. In: Böhle, Fritz/Senghaas-Knobloch, Eva (Hg.): Andere Sichtweisen auf Subjektivität. Wiesbaden: Springer, 167-197.